

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste/Angebote: Samstag Adventgemeinde »
Anklamer Straße 13: 9.30 Uhr GD
Görminer Kirche »
19 Uhr Pop-Jazz-Konzert für Saxophon und Gitarre, mit dem Greifswalder Duo Lege & Lena
Groß Bisdorf, Kirche »
Gemeindefest, 14.30 Uhr Andacht, anschl. Kaffee, Kuchen, Kinderprogramm, Bläsermusik, Abendmusik
Jarmshagen Kapelle »
16 Uhr Sommerliches Kammerkonzert, es musizieren das Streichquartett „ViVaViVaCe“ und weitere Instrumentalisten Werke u. a. von J. S. Bach, W. A. Mozart und B. Smetana
St. Joseph » Bahnhofstraße 15:
18 Uhr Anbetung des Allerheiligsten und Beichtgelegenheit; 19 Uhr Erste Sonntagsmesse
Wiecker Kirche »
19 Uhr Orgelkonzert im Rahmen der Wiecker Sommermusik mit dem Organisten Frantisek Vaniček (Tschechien)

Gottesdienste/Angebote: Sonntag Dom St. Nikolai »
10 Uhr GD, Pfr. Tuve, Kinder-GD
St. Marien, Annenkapelle »
10.15 Uhr GD (A), mit Pfr. Dr. Schäfer-Streckenbach, Kinder-GD
Treff Lomonossowallee 55 »
9 Uhr GD, mit Vikarin Grube
St. Jacobi-Kirche »
10.30 Uhr GD, Pfr. Mahlburg (A), Kinder-GD
Johanneskirche » 9.30 Uhr GD, mit Präd. Schwenkenbecher, Kinder-GD, Kirchenkaffee; 17 Uhr GreifBar Plus, mit Prof. Herbst
Christuskirche »
9.30 Uhr GD (A), mit Pfr. Lange
Wiecker Kirche »
10 Uhr GD mit Taufe, mit Pfr. Mahlburg

Görmin » 10 Uhr GD
Gristow, Kirche »
10 Uhr GD, mit Pfr. Dr. Gummelt
Groß Kiesow, Kirche » 10 Uhr GD
Hanshagen » 9.30 Uhr GD
Kölzin » 14 Uhr GD
Lubmin, Petrikerkirche »
10 Uhr GD
Ludwigsburg, Schlosskapelle »
bleibt bis auf Weiteres wegen umfangreicher Bauarbeiten geschlossen
Weitenhagen, Kirche »
9.30 Uhr GD (A), Predigt: Wolfgang Breithaupt
Zarnekower Kirche »
17 Uhr GD (A), mit Pfr. Rau
Züssower Kirche »
10 Uhr GD (A), mit Pfr. Dr. Harder

Landeskirchl. Gemeinschaft » Baustr. 2: 10 Uhr GD, mit Kinderprogr.
Evang.-Freikirchliche Gemeinde » Brüggestraße 5: 10 Uhr GD, mit Kinder-GD/-betreuung
Freikirchlich-Evang. Gemeinde » Konferenz-, Gemeindezentrum, Marienstr. 22-24: 10 Uhr GD (A)
Selbständige Evang.-Luth. Kirche » Pestalozzistr. 2: 9 Uhr GD (A)
Neuapostol. Kirche » Böhmkestraße 26: 16 Uhr GD
Katholische Kirche St. Joseph » Bahnhofstraße 15:
10 Uhr Sonntagsmesse
Kath. Kirche St. Marien Gützkow » 8.30 Uhr Sonntagsmesse
St. Nicolai Gützkow » 10.30 Uhr GD
Kirche Jesu Christi der Heiligen d. letzten Tage » Blumstr.: 10 Uhr Abendmahl- und Predigtversammlung; 11.10 Uhr getrennte Ev.-Klasse Männer/Frauen/Kids
Königreichssaal Jehovas Zeugen » Thronpost: 9.30 Uhr GD

OSTSEE-ZEITUNG
Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: - 684
E-Mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion: Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.
Leiterin der Lokalredaktion: Katharina Degrossi ☎ 03 834 / 793 687
Redakteure: Petra Hase (-90), Sven Jeske (-92), Dr. Eckhard Oberdörfer (-88), Kai Lachmann (-91), Reik Anton (-94)
Verlagshaus Greifswald Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32, 17489 Greifswald, Postfach 3361, 17463 Greifswald
Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung: Ralf Hornung, ☎ 03 834 / 793 674
Öffnungszeiten des Service-Center Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr, Freitag: 10 bis 15.30 Uhr
E-Mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016
Ticketservice: 0381/38 303 017
Fax: 0381/38 303 018
MV Media 0381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.



Susanne Groß (links) verkörpert Sibylla Schwarz und Barbara Ehwald Judith Tank in dem Musiktheater.

Foto: Hans-Henning Bär

Proben für Sibylla-Schwarz-Musiktheater

Heinrichsruh – Wie der Opernalle-Verein informiert, hat sich die Künstlergruppe um Henriette Sehmsdorf ins Künstlerhaus Heinrichsruh bei Pasewalk zurückgezogen, um ungestört die Uraufführung des Musiktheaters „Ist Lieb ein Feuer“ zu erarbeiten. Die szenischen Proben zu Leben und Werk der in Greifswald ge-

borenen pommerschen Barockdichterin Sibylla Schwarz hätten begonnen. Die Mecklenburgerin Doreen Rother habe die Kompositionsarbeit rechtzeitig abgeschlossen. Textliche Grundlage für „Ist Lieb ein Feuer“ ist ein Theaterstück von Ulrich Frohriep. Innerhalb der „Opernalle 2014 auf Tour“ im August ist das Er-

gebnis der Arbeit der Künstler in 15 verschiedenen Spielstätten Mecklenburg-Vorpommerns, darunter im St. Spiritus Greifswald, zu erleben. Dort bekommt übrigens am 14. August um 19.30 Uhr der Opernalle-Verein einen Preis des Wettbewerbs „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ verliehen.

Tempo 30 und Poller sollen den Straßenlärm reduzieren

Mehr als fünf Prozent der Greifswalder sind gesundheitsgefährdendem Krach ausgesetzt. Ein Aktionsplan soll Abhilfe schaffen. Die Ideen der Bürger sind gefragt.

Von Eckhard Oberdörfer

Greifswald – „Über 3000 Greifswalder sind soviel Lärm ausgesetzt, dass er gesundheitsgefährdend ist“, sagt Tobias Schönfeld vom Dresdner Planungsbüro Hunger. „Zum Teil werden die geltenden Grenzwerte erheblich überschritten.“ Beispielsweise betrifft das Bewohner der Stralsunder-, Steinbeker-, Stephani-, Wolgaster und Anklamer Straße.
Die sächsischen Experten unterstützen die Verwaltung bei der Erarbeitung eines Aktionsplanes für weniger Straßenverkehrslärm. Noch 2014 soll ihn die Bürgerschaft beschließen, informiert Gerhard Imhorst, Abteilungsleiter Stadtentwicklung am Donnerstagabend im Rathaus. Dort fand eine Bürgerversammlung zu diesem Plan statt. Er wird auch Maßnahmen zur Förderung des Verzehrs auf Autos enthalten. Als Grenzwerte für die Gesundheitsgefährdung gelten laut Schönfeld ein Lärmpegel von 65 Dezibel am Tag und 55 in der Nacht. Über 1000 Greifswalder sind sogar über 70 Dezibel Lärm ausgesetzt. Allen, die gesundheits-

gefährdendem Lärm ausgesetzt sind, soll schnell geholfen werden. An Ideen der Bürger mangelt es nicht. Die Innenstadt für alle Autobesucher zumindest nachts mit Hilfe von Pollern sperren, kann sich zum Beispiel der Bürger Bernd Biedermann vorstellen.
Andere schlugen vor, die Belieferung der Geschäfte der Innenstadt nur von Sammelpunkten außerhalb des Zentrums zu erlauben. Eine mildere Variante wäre, die Händler nur von 6 bis 10 Uhr mit Waren zu versorgen.
Lärm im Zentrum spielte auch im Zusammenhang mit dem neuen Geistes- und sozialwissenschaftlichen Campus Loefflerstraße eine Rolle. So wurde die Sperrung des Verkehrswegs für Autos gefordert. Apropos Loefflerstraße: Das Abbremsen an den Berliner Kissen auf der Straße und das anschließende Beschleunigen führt zu Lärm. Ihr Abbau ist eine Möglichkeit zur



Wir betrachten auch Neben- und Erschließungsstraßen für den Aktionsplan.“

Gerhard Imhorst, Stadtverwaltung

Lautstärkereduzierung, ebenso wie der Einsatz „leiser“ Straßenbeläge. Das kann auch Pflaster sein.
In der Diskussion rückte die Grimmer Straße ins Blickfeld. Eine fünfstellige Eurosumme musste Familie Wegner zum Ausbau des Autobahnzubringers vor einigen Jahren beisteuern. „Es ist jetzt total laut hier“, ärgert sich Elke Wegner. Auf der sanierten Straße wird viel schneller gefahren. Einige Anwohner wurden schon krank.“ Eine Abhilfemöglichkeit: eine Mittelinsel an der Ortseinfahrt, damit die Pkw-Lenker nicht mit hoher Geschwindigkeit nach Greifswald hineinrollen können. Auch in der Koitenhäger Landstraße könnte das eine Lösung sein. Mehrere Bürger forderten, die seit vier Jahren gültige Tempo-70-Zone aufzuheben. Dafür spreche neben Lärm der neue Kindergarten in der früheren Pension. Auch hier sei eine Mittelin-

sel an der Einfahrt von Diedrichshagen sinnvoll.
Durchgängig Tempo 30 an der Durchfahrt Eldena und nicht nur stückchenweise – das ist der Wunsch der Anwohner dort. Mit dem Argument Lärm lässt sich das allein nicht gerichtsfest begründen, machte Schönfeld deutlich. Denn die Grenzwerte 65 beziehungsweise 55 dB (A) würden hier genau wie in der Grimmer Straße nicht erreicht. Das ergibt sich aus den Berechnungen des Lärms, der für Greifswald flächendeckend erfolgte. Gemessen wurde nicht. Das sei üblich, so Schönfeld. Bei den Berechnungen wird beispielsweise nur die zulässige Höchstgeschwindigkeit und nicht das reale Verhalten der Auto- oder Motorradfahrer berücksichtigt. Auch Lärmschutzwände unter vier Metern, wie in Eldena, gibt es in den Berechnungen, kritisierte Planer Lothar Meinhardt. Seine Forderung, die Menschen mitzunehmen, unterstützte Bausenator Jörg Hochheim (CDU). Die Bürgerversammlung diene ja dazu, gerade die persönliche Betroffenheit der Bürger festzustellen, begründete er.

PLATTDÜTSCH ECK

Kurt Wulf vertellt uns wat up Platt



Verfassung

Dei Verfassung (Verfassung) orrer dat Grundgesetz von eenen Staat orrer een Land gifft eene allgemeyne Ordnung vör, dei dei Börger unner den Schutz von Recht un Gerechtigkeit een Läben in Frieheit un Sülfstbestimmung gewährlisten sall. Dei Wismarer Friedrich Christoph Dahlmann (1785-1860) kann as dei „Vadder“ von dei ierste dütsche Verfassung gellen, dei hauptsächlich von em utarbeit' worden is, as hei 1829 as ordentlicher Perfesser an dei Universität Göttingen beraupen worden vier. Dei Verfassung würd 1835 in'n Königriek Hannover inführt. Allerdings sett'te dei niege hannoversche König Ernst August dei Verfassung 1837 wedder uter Kraft. Dorgägen protestierten söben Perfessers, dei ok den von'n König födderten Huldigungseid aflähnten. Dorupen würden sei von den König entlaten. Dei söben Perfessers wieren Albrecht, Dahlmann, Ewald, Gerwenius, Jakob un Wilhelm Grimm un Weber. Sei güngen später as dei „Göttinger Söben“ in dei Geschichte' in. Disse Verfassung wier för dei domaligen politischen Verhältnisse sihr furtschrittlich. Na den zweiten Weltkrieg un na dei Gründung von dei Bundesrepublik Dütschland hett sik dei niege Republik an'n 23. Mai 1949 een Grundgesetz gäben, wo dat in dei Präambel heit: „... hat das Deutsche Volk ... um dem staatlichen Leben für eine Übergangszeit eine Ordnung zu geben ...“ Disse „Übergangsordnung“ is denn in'n November 1994 wieder fat't worden, un in dei Präambel steiht nu: „Die Deutschen in den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen haben in freier Selbstbestimmung Einheit und Freiheit Deutschlands vollendet. Damit gilt das Grundgesetz für das gesamte Deutsche Volk.“ So is dat „Grundgesetz für eene Övergangstiet“ tau dat endgültige Grundgesetz för alle Dütschen worden. Wenn vörher ümmer secht un schräben worden is, dat na dei Weddervereinigung een Grundgesetz erarbeit' werden süll, dat dei Entwicklung, dei Bedingungen un Besünnerheiten in „beide“ dütsche Staaten Räkning drächt, so is dorut bloots eene „Övernahm“ von dei betherige „Ordnung“ worden.
Ik heff eis läst: „Wie beurteilt man einen Staat am gerechtesten? An seiner Ehrlichkeit.“

Autogastankstelle wieder in Betrieb

Greifswald – Seit gestern Mittag ist laut Stadtwerken die Autogastankstelle auf dem Gelände der Oil-Tankstelle an der Tefmannstraße wieder in Betrieb. Sie war eine knappe Woche wegen Arbeiten geschlossen. Die Erdgastankstelle bleibt wegen Umbaus bis voraussichtlich Mitte August zu.

OZ LESERBRIEFE

Fauler Zahlenzauber

Zum Beitrag über die Lehrerverbannung (OZ vom 11. Juli): Und wenn Herr Brodkorb behaupten würde, selbst vom Mond seien Bewerbungen gekommen, würde das sicherlich auch noch in einem Jubelartikel verwurstet werden. Spätestens seit ich die Bewerberzahlen in der Zeitung gelesen habe, bin ich äußerst skeptisch geworden: Schrieb die OZ am 7. Juli noch von insgesamt etwa 1700 Bewerbern auf 600 Stellen, so ließ Brodkorb gestern verlauten, dass sich für jede ausgeschriebene Stelle nicht weniger als 360 Bewerber gefunden hätten. Diese Zahlen wirken insgesamt umso unglaubwürdiger, weil ich von einer Bekannten weiß, die stu-

dierte Realschullehrerin ist. Nun soll sie kurzfristig an einer Grundschule als Klassenleiterin eingesetzt werden, obwohl sie weder im Studium noch hinterher etwas mit Grundschulern zu tun gehabt hatte. Oder gab es vielleicht ausgerechnet auf diese Stelle keine Bewerbungen? Hauptsache, Herr Brodkorb gefällt sich in der Pose des Heilsbringers der Bildungslandschaft in MV. Die Realität sieht dagegen ganz anders aus.
Irene Banser, Rostock

So kommen die WVG-Millionen zusammen

Zum Beitrag „WVG (OZ vom 9. Juli): Da sind wir Mieter der WVG ja guter Hoffnung, dass unsere wundervoll wirtschaftende WVG sich über viele Jahre in Zukunft mit

drastischen Mieterhöhungen zurückhalten wird!? Natürlich mit Zustimmung unserer Stadtoberen. So sahen bislang unsere Mieterhöhungen der letzten Jahre aus: Zum 1. Juni 2002 waren es 29,38 Euro mehr, zum 1. August 2005 noch einmal 58,89 Euro mehr und zum 1. August 2010 weitere 70,62 Euro mehr. Auf diese Weise kommen also die Millionen zusammen.
Roland Hartwig, Greifswald

Kinder können nicht mal richtig Deutsch

Zum Beitrag „Studie: Polnisch lernen ist Gebot der Zeit“ (OZ vom 27. Juni): Wichtig ist das Lernen einer Sprache schon, aber deutsche Kinder können nicht einmal Deutsch fließend lesen und manche nicht einmal sprechen Wenn ein Kind

beides beherrscht, dann sollte man weiter sehen.
Alfred Koch, Tutow

Tief beeindruckt von der Band Seaside
Zum Beitrag „Jubelrufe im Sommerregen“ (OZ vom 30. Juni): Da ich nicht bis Berlin oder Hamburg fahren musste, um Mike and the Mechanics sehen und hören zu können, entschloss ich mich zu diesem Konzertbesuch. Seaside hörte ich zum ersten Mal und war tief beeindruckt, was Michael Turban seit 2007 erreicht hat. Leider wurde die Band im Artikel nur am Rande erwähnt. Da ich noch die früheren Lieder der Mannen um Mike Rutherford im Ohr habe, ahnte ich angesichts der neuen Besetzung, worauf ich mich einlasse. Tim Ho-

war ist vielleicht ein guter Animateur, aber an die Stimme von Paul Carrack oder Paul Young reichte er nicht ansatzweise heran. Selbst Instrumentalparts klangen völlig fremd. Vom Frontmann waren selten Titelländkündigungen zu hören.
Jörg Schulze, Hanshagen



Zwei Musiker der Band Seaside in Aktion. Foto: Peter Binder